

Preise für Schnitt- und Restholz Ausbeute und Produktionskosten

von Urs Christian Luginbühl, Betriebswirtschaft Holzindustrie Schweiz, Biel

Einige Firmen haben sogar bereits gelieferte Schnitthölzer nach Europa zurück transportiert!

Schnittholzpreise

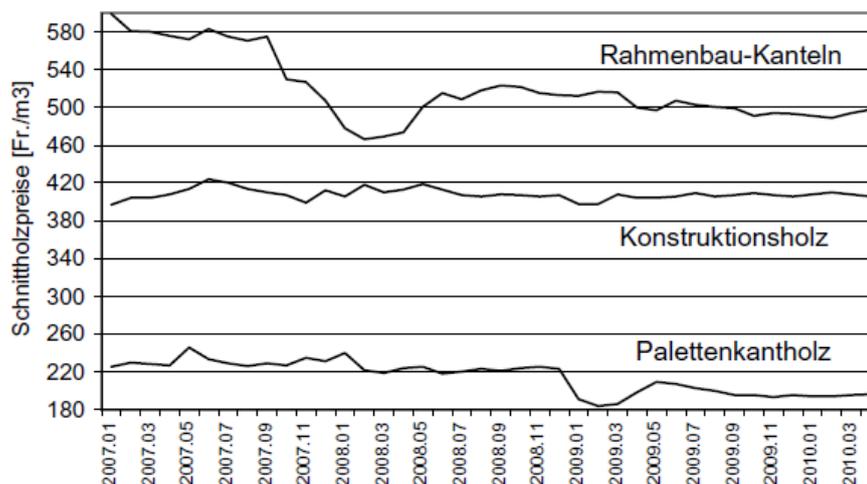
Holzindustrie Schweiz HIS führt seit mehreren Jahren monatlich resp. zweimonatlich Preiserhebungen für Rund-, Schnitt- und Restholz durch. Die Auswertungen ergeben interessante Informationen zu den Preisentwicklungen. So kann festgestellt werden, dass internationale und nationale Ereignisse sich – wenn auch mit einiger Verzögerung – in den Produzentenpreisen von Schnitt- und Restholz widerspiegeln. In *Grafik 1* sind einige Beispiele zu erkennen.

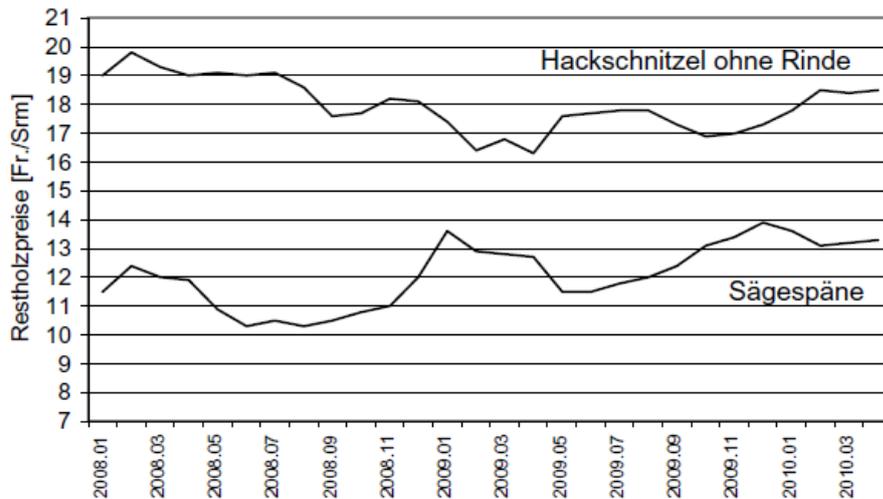
Im Herbst 2007 sind bei den *Rahmenbau-Kanteln* sehr gut die Auswirkungen der Immobilienkrise in den USA zu erkennen. Auf einen Schlag konnten praktisch keine Kanteln mehr in die Vereinigten Staaten geliefert werden. Einige Firmen haben sogar bereits gelieferte Schnitthölzer nach Europa zurück transportiert!

Durch diese Absatzschwierigkeiten entstanden enormen Überkapazitäten, welchen den ganzen Schnittholzmarkt in Europa überschwemmt haben. Der damit verbundene dramatische Preiszerfall dieser Produkte ist in der Grafik gut ersichtlich. Die Schweizer Produzentenpreise von 460 Fr./m³ beziehen sich jedoch klar auf kleine Mengen. Wer zu dieser Zeit eine LKW-Ladung voll Rahmenbau-Kanteln in Europa bestellt hat, konnte mit Preisen um die 360 Fr./m³ rechnen. Die Marktpreise lagen somit sicher unter 400 Fr./m³.

Das *Konstruktionsholz* (sägeroh, frisch) ist in der Vergleichperiode mehrheitlich auf einem stabilen Preisniveau geblieben. Dies deutet darauf hin, dass für diese Produkte teilweise noch ein lokaler Markt besteht und sich die Preise auch auf kleine Mengen beziehen. Für Grossaufträge bieten meist Süddeutsche Sägewerke

Grafik1: Entwicklung der Preise von 3 Schnittholzsortimenten (Basis: mengengewichtete Produzentenpreise HIS)





Grafik 2: Entwicklung der Preise von 2 Restholzsortimenten (Basis: mengengewichtete Produzentenpreise HIS)

Bauholz bereits für 320 bis 340 Fr./m³ an. Die Bauholzpreise werden zusätzlich unter Druck geraten, da im Hochbau praktisch nur noch trockenes Holz eingesetzt werden kann, was die verleimten Produkte weiter favorisiert.

Anhand der *Palettenkantholzpreise* ist die Wirtschaftskrise in der Maschinenbranche zu erkennen, welche sich mit kleiner Verzögerung auch die Verpackungsindustrie und letztlich auf die Schnittholzpreise ausgewirkt hat. Die Preise der Palettenkanthölzer beziehen sich auf grosse Liefermengen.

Gut erkennbar ist die Tatsache, dass sich die Preise nach diesen Einbrüchen bis anhin nicht mehr erholt haben. Bei den Produzentenpreise ist eher wieder ein Rückgang zu erwarten, da der Schnittholzmarkt international geworden ist. Schweizer Sägewerke geraten infolge der Euro-Schwäche weiter unter Druck, da die europäischen Anbieter den Kursvorteil zur Zeit voll ausnützen können. Das Importholz ist in den vergangenen 2 ½ Jahren um rund 15% billiger

geworden (Euro/CHF = 1.40 im Vergleich zu 1.64). Dies widerspiegelt sich deutlich in der Handelsstatistik. Der Import von bearbeitetem Fi/Ta-Schnittholz liegt deutlich über dem Vorjahr (+36%) und ist in den ersten fünf Monaten dieses Jahres auf 90'000 m³ angestiegen.

Der momentane Wechselkurs fällt auf der anderen Seite im Export immer mehr ins Gewicht. Im Jahr 2009 wurden rund 440'000 m³ Schnittholz exportiert, was bereits 29% der Produktion ausmacht.

Restholzpreise

Bei den Restholzpreisen ist die Entwicklung für die Schweizer Sägewerke erfreulicher. In der *Grafik 2* sind zwar die Auswirkungen der Betriebsschliessung von Borregard in Attisholz ersichtlich, jedoch darf bei den Hackschnitzelpreisen anhand der Marktsituation längerfristig mit einer Erholung gerechnet werden. Dazu trägt sicher auch die vermehrte Nachfrage im Bereich der thermischen Verwertung bei.

Für Sägespäne bestehen wie bis anhin

Im Jahr 2009 wurden rund 440'000 m³ Schnittholz exportiert, was bereits 29% der Produktion ausmacht.

Produkt	Anteil	Bemerkungen
Brettschichtholz-Lamelle (N-Qualität)	31.5 %	Anteil Schnittholz total ca. 60%
Brettschichtholz-Lamelle (I-Qualität)	10.5 %	
Palettenbretter	18.0 %	
Hackschnitzel	28.0 %	Anteil Restholz total ca. 40%
Sägespäne	12.0 %	

Tabelle 1: Prozentuale Anteile der Produkte aus 1 Festmeter Rundholz (Zahlenbeispiel)

die saisonalen Schwankungen, jedoch ist eine Aufwärtstrend erkennbar. Auch für Hobelspäne konnten steigende Preise erzielt werden, was auf die Pelletsproduktion zurückzuführen ist.

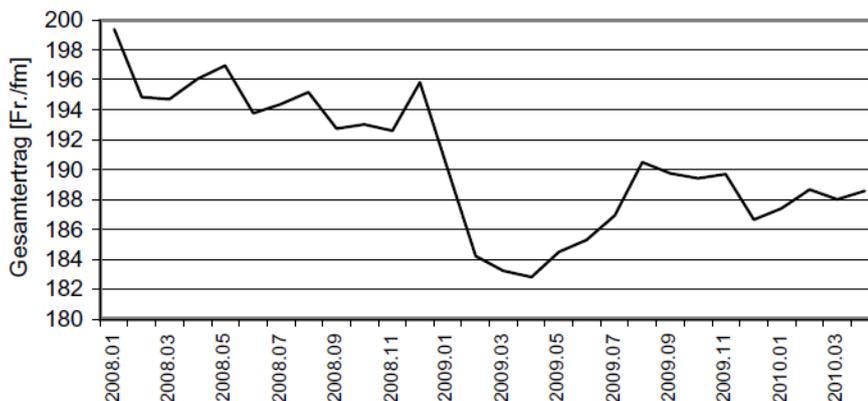
Ausbeute

Kostenseitig spielt die Ausbeute eine zentrale Rolle. Aus einem Festmeter Rundholz erzeugt der Säger rund 0.6 m³ Schnittholz, oder andersrum muss der Säger für die Herstellung von 1.0 m³ Schnittholz rund 1.67 fm Rundholz einkaufen. Eine Preisveränderung beim Rundholz wirkt sich daher überproportional aus. Schlägt beispielsweise der Rundholzpreis um 10 Fr./fm auf, müsste der Schnittholzpreis um rund 17 Fr./m³ angehoben werden. Dieser Aufschlag beträgt

bei hochwertigen Produkten (z.B. Fensterholz) nur wenige Prozente, beim Verpackungsholz ist dies jedoch bereits rund 8%. Ein solcher Preisanstieg erscheint in der momentanen Marktsituation kaum umsetzbar. Neben den Schnittholzpreisen spielen natürlich auch die Restholzpreise eine Rolle. Somit ist letztlich der Gesamtertrag pro Festmeter Rundholz die entscheidende Grösse. Dazu ein Zahlenbeispiel: Die Tabelle 1 zeigt die Produkte, die aus 1 Festmeter Rundholz hergestellt werden können. Mittels den prozentualen Anteilen und den Produzentenpreisen kann der Gesamtertrag pro Festmeter Rundholz berechnet werden. In der Grafik 3 wird die Entwicklung des Gesamterlöses für diese Produkte dargestellt.

Aus einem Festmeter Rundholz erzeugt der Säger rund 0.6 m³ Schnittholz.

Grafik3: Entwicklung des Gesamtertrags für die Produkte gemäss Tabelle 1



In dieser Grafik ist der klare Abwärtstrend der letzten 2 ½ Jahre ersichtlich. Zur Zeit liegt der Gesamtertrag pro Festmeter rund 11 Franken (-5%) unter dem Wert von 199 Fr./fm zu Beginn des Jahres 2008. Im Frühling 2009 war der Ertrag gar 16 Franken (-8%) tiefer.

Die Differenz zwischen dem Gesamtertrag und dem Preis des eingesetzten Rundholzes steht somit dem Säger für die Produktion der Erzeugnisse zur Verfügung. Mit diesem Betrag sind folgende Leistungen zu erbringen:

- Transport des Rundholzes ins Sägewerk
- Beitrag an den Selbsthilfefond
- Lagerung, Einteilung und Entrindung des Rundholzes
- Produktion der Schnittwaren (Einschnitt, Sortierung, Stapelung)
- Aufbereitung und Lagerung der Resthölzer
- Trocknung der Brettschichtholz-Lamellen
- Zwischenlagerung und Umschlag auf dem Schnittholzplatz
- Werbung, Vertrieb und Verwaltung

Produktionskosten

Bei den Produktionskosten mussten in der Vergleichsperiode folgende Punkte festgestellt werden. Die Transportkosten sind infolge der Dieselpreise und der LSVA angestiegen. Die Produktionskosten sind infolge höherer Personalkosten und höherer Strompreise ebenfalls gestiegen. In einer Erhebung der Strompreise bei Sägewerken, konnte festgestellt werden, dass die Preise 2009 satte 10,8% über den Vorjahrespreisen lagen. Der Anstieg der Transport- und Produktionskosten beeinflusst den Schnittholzpreis im Franken-Bereich.

Ein weiterer bedeutender Einfluss, der

bei den Vergleichen oft vernachlässigt wird, ist die produzierte Menge. Die zuvor beim Schnittholz beschriebenen rückläufigen Preise, sind natürlich auch mit einer geringeren Nachfrage verbunden. Nimmt die Produktion eines Sägewerkes ab, sind die fixen Kosten auf eine kleinere Schnittholzmenge zu verteilen. Das Ausmass dieser Kostensteigerung kann nur betriebsspezifisch abgeschätzt werden. Insbesondere Betriebe, welche vor kurzem grössere Investitionen getätigt haben, sind darauf angewiesen, dass die geplanten Mengen auch wirklich eingeschnitten und damit die kalkulierten Kosten erreicht werden können.

Fazit

Die Marktsituation wurde für die Sägewerke in den vergangenen Jahren deutlich schwieriger. Nur wer seine Kosten im Griff hat und zudem noch einen entsprechenden Umsatz erzielen kann, wird diese Krise schadlos überstehen.

Auf der Nachfrageseite ist ein leichter Anstieg zu erkennen. Nun gilt es zu versuchen die Schnittholzpreise auch wieder anzuheben. Wenn alle Nachbarländer mitziehen und sich Angebot und Nachfrage in einem ausgewogenen Verhältnis halten, sind solche Preisbewegungen umsetzbar. Die Schweizer Sägewerke werden ihren Betrag dazu leisten. Die Problematik der Wechselkurse, auf welche sie keinen Einfluss nehmen können, wird aber leider wohl noch einige Zeit bestehen bleiben.

Kontakt:

Urs Christian Luginbühl, Betriebswirtschaft
Holzindustrie Schweiz HIS,
Mail: bwhis@bluewin.ch

Nimmt die Produktion eines Sägewerkes ab, sind die fixen Kosten auf eine kleinere Schnittholzmenge zu verteilen.